

## **Sachs, Hans: Das buch natürlicher weisheit (1559)**

1     Das buch natürlicher weisheit  
2     das saget uns, wie auf ein zeit  
3     in eim höl lag ein alter fuchs,  
4     in dem der hunger groß aufwuchs.  
5     in solchem begab sich hernach,  
6     der fuchs ein raben fliegen sach,  
7     der inbrünstig hungriger weis  
8     begeret zu suchen sein speis,  
9     wo etwan leg ein totes as.  
10    als nun der fuchs vermerket das,  
11    war er mit listen gar nit treg,  
12    legt sich gestrecket an den weg,  
13    mit eingfallen kinbacken als  
14    und mit lang ausgestrecktem hals,  
15    mit stil diebischen atem ganz,  
16    mit ganz aufgeflattertem schwanz,  
17    mit allen viern gestreckt on spot,  
18    als ob er da leg und wer tot,  
19    den hungring raben zu betriegen,  
20    ob er herab auf in wolt fliegen  
21    und im seine augen aushacken,  
22    ob ern möcht bei dem hals erzwacken  
23    und möcht ein nachtmal an im haben.  
24    als aber der fuchs von dem raben  
25    also sam tödlich wart gesehen,  
26    da wolt er vor dem grunt nachspehen,  
27    wan er war fürsichtig und klug,  
28    nahet ob dem fuchsen hinflug;  
29    da sach er gewiss an der stet,  
30    wie der fuchs atem holen tet  
31    und zog den heimlich aus und ein.  
32    dardurch erkent die liste sein  
33    der rab und flog von im, allein

34 nam in schnabel ein kiselstein  
35 und flog auf in den luft mit schallen,  
36 ließ den stein auf den fuchsen fallen.  
37 der fuchs erstunt balt auf vom tot,  
38 da sprach zu im der rab im spot:  
39 fuchs, meinst, das nit das rebisch aug  
40 so scharpf und wol zu listen taug  
41 als dein füchsisch aug vol arglist?  
42 derhalb ich auch zu mancher frist  
43 eim so liegenden fuchs geschicket  
44 sein aug mit meim schnabel auspicket,  
45 ließ im denn den spot zu dem schaden.  
46 der fuchs sprach: ich hab mit ungnaden  
47 auch oft ein raben in den tagen  
48 also ertappt und gen walt tragen  
49 und den gerupfet und gefreßen,  
50 darumb sei nicht also vermeßen,  
51 dem weisen oft in diser zeit  
52 widerfert nit ein klein torheit,  
53 voraus wo in des hungers fraß  
54 darzu übet on unterlaß.  
55 der geizhunger an manchem ent  
56 das herz verdunkelt, augen blent;  
57 wo der aufsperret seinen rachen,  
58 zu füllen sich und feist zu machen,  
59 und er als waget hin auf glück,  
60 schlegt alle erbarkeit zurück  
61 oft wider billichkeit und recht,  
62 das er oft mit dem hals behecht,  
63 umb leib, er, gut und leben kum.  
64 im antwort der rab widerumb:  
65 wiß, das ein fürsichtiger man  
66 sich weislichen fürsehen kan  
67 vor der arglisting trüglichkeit,  
68 wenn er vertraut zu keiner zeit

69 und sich gar wol umbschauen muß,  
70 e er setzt nider seinen fuß,  
71 das er nicht alle augenblick  
72 gefangen werd und sich verstrick  
73 mit der welt unzeligen netzen,  
74 die in bescheding und verletzen;  
75 und wil er in der welt beleiben,  
76 muß er oft list mit list vertreiben  
77 und muß die fuchslistigen fliehen,  
78 von ir gemeinschaft sich abziehen  
79 und sich nur zu den frommen halten.  
80 der fuchs sprach: des muß als glück walten,  
81 mein rab, wo müst ein man hinkommen,  
82 das er beisamen fünt die frommen,  
83 dieweil ir ist auf ert so wenig?  
84 der listing ist ein große menig,  
85 die all schauen auf iren nutz  
86 und nemen ir arglist zu schutz,  
87 darmit iren geizhunger nerden,  
88 es sei mit er oder uneren,  
89 mit gutem schein die leut betriegen,  
90 übervorteilen und beliegen  
91 mit süßen, schmeichelhafting worten  
92 und können auch an allen orten  
93 den schalk gar meisterlich verbergen,  
94 als ob im herzen sie herbergen  
95 nictes denn lieb, treu unde gunst;  
96 das ist denn aller heuchler kunst,  
97 darmit sie die einfelting fangen,  
98 die darnach in irm netz behangen;  
99 derhalb, mein rab, wilt sicher sein,  
100 so schick dich nur fürsichtig drein.  
101 nach den worten sie beidesander  
102 schiden mit friden von einander.